



Niederschrift

über die

**gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses und
der AG Kindertagesbetreuung**

am 14.09.2010

Anwesend

- Vorsitz

Roth, Bernhard
Schykowski, Heinrich

- beratende Mitglieder

Acker, Werner
Boos-Waidosch, Marita

- Verwaltung

Leske, Bärbel

- beratende Mitglieder

Burkhardt, Maren
Münch, Mechthild
Roth, Monika
Rövekamp, Werner
Schwamb, Marina
Weickart, Eva
Winheller, Andreas

- Mitglieder

Borens-Bücker, Silke
Eckhardt, Gerd Dr.
Gerigk, Marlis
Hafner, Klaus
Jaensch, Ruth
Konrad, Nadya
Kraft, Teresa Rebecca (Vertretung für Herrn Kurt Mehler)
Köbler-Gross, Sylvia
Merkator, Kurt
Panschar, Frank
Schnörr, Wolfgang
Schuster, Regine
Siebner, Claudia (Urkundsperson)
Vicente, Miguel
Westrich, Sissi (Urkundsperson)
Zehe-Clauß, Birgit

Entschuldigt fehlen

- Stellvertretende/r Vorsitzende/r

Kirchhart, Stefanie Dr.

- beratende Mitglieder

Dilly, Andreas
Fülber, Regina
Genßler, Elke Pfarrerin
Hostert, Roland KHK
Jaensch, Harald Pfarrer
Meister, Tina
Wörsdörfer, Johannes

- Mitglieder

Ewald, Nicole
Friedrich, Carolin
Labenz, Sven
Maskus, Hendrik Pfarrer
Mehler, Kurt
Metzner, René
Meyer, Rolf Dr.
Märlender, Marlis
Rensink, Dirk Dr.
Schade, Ulla
Steitz, Georg
Viering, Christian

Tagesordnung

a) nicht öffentlich

1. Entscheidung über die öffentliche Behandlung der Punkte 2 bis 5

b) öffentlich

2. Kindertagesstättenbedarfsplan 2010
3. Künftiges Verfahren für die Fortschreibung des Kindertagesstättenbedarfsplanes
4. Abschlussbericht - Analyse der operativ-strategischen Ebene der Abteilung 51 01 - Allgemeiner Sozialdienst (ASD) und der Personalbemessung im Amt für Jugend und Familie
5. Mitteilungen

Der Vorsitzende Herr Roth eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen ist und Einwendungen gegen die Tagesordnung bisher nicht erhoben wurden.

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Als Urkundspersonen werden Frau Siebner und Frau Westrich benannt.

Als Gäste sind erschienen Herr Ünal, Herr Stauffer für die AG Kindertagesbetreuung und Herr Krück als Nachfolger von Herrn Dilly/Schulbehörde, der jedoch noch nicht vom Stadtrat benannt wurde.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 2 **Kindertagesstättenbedarfsplan 2010**

Fortschreibung mit Prognose des Kindertagesstättenbedarfsplans bis 2014

Vorlage: 1636/2010

Arbeitsgruppe Kindertagesbetreuung des Jugendhilfeausschusses:

Die AG Kindertagesbetreuung nimmt von der Vorlage Kenntnis.

Dem Antrag von Herrn Winheller, das Ausbauziel von 50 auf 60% für die 2-jährigen Kinder einer Jahrgangsstufe zu erhöhen, wird zugestimmt.

Herr Cartus, Jugendhilfeplaner der Stadt Mainz, stellt den 60-Seiten umfassenden Kindertagesstättenbedarfsplan 2010 anhand einer Power-Point-Präsentation ausführlich vor.

Zu Beginn weist er daraufhin, dass das letzte Blatt (Seite 65) durch das in der Sitzung ausgeteilte Blatt zu ersetzen ist.

Er beginnt mit der Erläuterung von Grafiken, die die Anzahl der Kinder ab 3 Jahren mit einem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz wiedergeben im Verhältnis zu den bestehenden Kindergartenplätzen im gesamten Stadtgebiet und in den einzelnen Stadtteilen.

Die Stadt Mainz verzeichnet als einzige Stadt im Bundesgebiet, eine steigende Tendenz bei der Anzahl der Kinder ab 3 Jahren, die einen Platz benötigen.

Es ergibt sich anhand der Zahlen grundsätzlich eine gute Versorgung mit Kindergartenplätzen.

Bei der Prognose über die Zahl der Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab 2 Jahren (ab 01.08.2010) im Zeitraum 2010 – 2014 legt man für die Pla-

nung, wie viele Kinder das sein werden, eine Bevölkerungsprognose des Amtes für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen zugrunde.

Bei der Einschätzung über die Anzahl der 2-jährigen, die überhaupt einen Platz in Anspruch nehmen werden, geht die Stadt Mainz aufgrund einer Empfehlung der Landesregierung von 50 % für diese Altersgruppe bzw. der Variante von 60 % aus. Die letztere wäre im Hinblick auf das Anmeldeverhalten der Eltern realistischer. Herr Cartus erläutert die aufgrund dieser Prognose sich ergebenden Veränderungen der Platzzahlen und wie dies in den einzelnen Stadtteilen in den Jahren 2010 – 2012 durch Schaffung neuer Plätze etc. bewältigt wird.

Am Ende des Kindertagesstättenbedarfsplanes wird aufgelistet, welche Kindertagesstätten bereits im Hinblick auf die bestehenden Rechtsansprüche für die Tagesbetreuung von Kindern bereits beschlossen bzw. geplant sind.

Herr Roth dankt Herrn Cartus für die Präsentation bevor eine rege Diskussion über das Vorangegangene beginnt.

Herr Merkator gibt zu bedenken, dass all diese erforderlichen Neubauten oder Erweiterungen von Kitas in Folge auch mehr Personal erfordern. Es wird ein Problem werden 136 neue Mitarbeiter auf dem Markt zu finden.

Zum Thema Versorgung mit Ganztagsplätzen betont Frau Leske, dass das Angebot an Ganztagsplätzen in den vergangenen Jahren gestiegen ist und weiter steigen wird, da der Anspruch auf einen Kindergartenplatz sich auf vor- und nachmittags erstreckt.

Die Schaffung von Ganztagsplätzen lässt sich jedoch nicht in jedem bestehenden Gebäude rein baulich verwirklichen.

Weitere Diskussionen gibt es zu einzelnen Zahlen in den Grafiken, der Planung aufgrund von Prognosen, die im Nachhinein nicht zutreffen und zu einer Unterversorgung führen können.

Frau Schuster gibt für die geplanten Neubauten den Hinweis, den Raumorientierungsplan zu berücksichtigen, für die Betreuung von „behinderten“ Kindern sollte nicht nur auf eine Barrierefreiheit, sondern auch die Gruppengröße und das entsprechende Personal geachtet werden.

Der Bedarf an Plätzen für Kinder mit Behinderung ist laut Herrn Cartus nicht bekannt.

Auf Wunsch von Herr Jaensch kümmert sich Herr Bördner darum, ob es möglich ist in zukünftige Statistiken aufzunehmen, ob Einrichtungen vollständig oder zum Teil barrierefrei sind.

In der AG Kindertagesbetreuung wird dann darüber informiert.

Diskutiert wird auch die Einrichtung Hort und Ganztagsbetreuung in Schulen. Die Schulentwicklungsplanung und die Jugendhilfeplanung müssen gemeinsam ein umfassendes Angebot zur Ganztagsbetreuung von Schulkindern entwickeln. Laut Frau Leske wird dieses Thema in einer der nächsten Sitzungen der AG Kindertagesbetreuung aufgenommen.

Auf Anfrage bestätigt Herr Merkator, dass eine vom Amt für Steuerung und Personal noch ausstehende Zufriedenheitsanalyse der Mitarbeiter (im JHA 2008 beschlossen) in einer der nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses vorgelegt wird.

Jugendhilfeausschuss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt von der Vorlage Kenntnis.

Dem Antrag von Herrn Winheller, das Ausbauziel von 50 auf 60% für die 2-jährigen Kinder einer Jahrgangsstufe zu erhöhen, wird zugestimmt.

Herr Cartus, Jugendhilfeplaner der Stadt Mainz, stellt den 60-Seiten umfassenden Kindertagesstättenbedarfsplan 2010 anhand einer Power-Point-Präsentation ausführlich vor.

Zu Beginn weist er daraufhin, dass das letzte Blatt (Seite 65) durch das in der Sitzung ausgeteilte Blatt zu ersetzen ist.

Er beginnt mit der Erläuterung von Grafiken, die die Anzahl der Kinder ab 3 Jahren mit einem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz wiedergeben im Verhältnis zu den bestehenden Kindergartenplätzen im gesamten Stadtgebiet und in den einzelnen Stadtteilen.

Die Stadt Mainz verzeichnet als einzige Stadt im Bundesgebiet, eine steigende Tendenz bei der Anzahl der Kinder ab 3 Jahren, die einen Platz benötigen. Es ergibt sich anhand der Zahlen grundsätzlich eine gute Versorgung mit Kindergartenplätzen.

Bei der Prognose über die Zahl der Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab 2 Jahren (ab 01.08.2010) im Zeitraum 2010 – 2014 legt man für die Planung, wie viele Kinder das sein werden, eine Bevölkerungsprognose des Amtes für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen zugrunde.

Bei der Einschätzung über die Anzahl der 2-jährigen, die überhaupt einen Platz in Anspruch nehmen werden, geht die Stadt Mainz aufgrund einer Empfehlung der Landesregierung von 50 % für diese Altersgruppe bzw. der Variante von 60 % aus. Die letztere wäre im Hinblick auf das Anmeldeverhalten der Eltern realistischer.

Herr Cartus erläutert die aufgrund dieser Prognose sich ergebenden Veränderungen der Platzzahlen und wie dies in den einzelnen Stadtteilen in den Jahren 2010 – 2012 durch Schaffung neuer Plätze etc. bewältigt wird.

Am Ende des Kindertagesstättenbedarfsplanes wird aufgelistet, welche Kindertagesstätten bereits im Hinblick auf die bestehenden Rechtsansprüche für die Tagesbetreuung von Kindern bereits beschlossen bzw. geplant sind.

Herr Roth dankt Herrn Cartus für die Präsentation bevor eine rege Diskussion über das Vorangegangene beginnt.

Herr Merkator gibt zu bedenken, dass all diese erforderlichen Neubauten oder Erweiterungen von Kitas in Folge auch mehr Personal erfordern. Es wird ein Problem werden, 136 neue Mitarbeiter auf dem Markt zu finden.

Zum Thema Versorgung mit Ganztagsplätzen betont Frau Leske, dass das Angebot an Ganztagsplätzen in den vergangenen Jahren gestiegen ist und weiter steigen wird, da der Anspruch auf einen Kindergartenplatz sich auf vor- und nachmittags erstreckt.

Die Schaffung von Ganztagsplätzen lässt sich jedoch nicht in jedem bestehenden Gebäude rein baulich verwirklichen.

Weitere Diskussionen gibt es zu einzelnen Zahlen in den Grafiken, der Planung aufgrund von Prognosen, die im Nachhinein nicht zutreffen und zu einer Unterversorgung führen können.

Frau Schuster gibt für die geplanten Neubauten den Hinweis, den Raumorientierungsplan zu berücksichtigen, für die Betreuung von „behinderten“ Kindern sollte nicht nur auf eine Barrierefreiheit, sondern auch die Gruppengröße und das entsprechende Personal geachtet werden.

Der Bedarf an Plätzen für Kinder mit Behinderung ist laut Herrn Cartus nicht bekannt.

Auf Wunsch von Herr Jaensch kümmert sich Herr Bördner darum, ob es möglich ist, in zukünftige Statistiken aufzunehmen, ob Einrichtungen vollständig oder zum Teil barrierefrei sind.

In der AG Kindertagesbetreuung wird dann darüber informiert.

Diskutiert wird auch die Einrichtung Hort und Ganztagsbetreuung in Schulen. Die Schulentwicklungsplanung und die Jugendhilfeplanung müssen gemeinsam ein umfassendes Angebot zur Ganztagsbetreuung von Schulkindern entwickeln. Laut Frau Leske wird dieses Thema in einer der nächsten Sitzungen der AG Kindertagesbetreuung aufgenommen.

Auf Anfrage bestätigt Herr Merkator, dass eine vom Amt für Steuerung und Personal noch ausstehende Zufriedenheitsanalyse der Mitarbeiter (im JHA 2008 be-

schlossen) in einer der nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses vorgelegt wird.

Punkt 3 **Künftiges Verfahren für die Fortschreibung des Kindertagesstättenbedarfsplanes**
Vorlage: 1657/2010

Arbeitsgruppe Kindertagesbetreuung des Jugendhilfeausschusses:

Die AG Kindertagesbetreuung nimmt die Vorlage zustimmend zur Kenntnis.

Jugendhilfeausschuss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zustimmend zur Kenntnis.

Punkt 4 **Abschlussbericht - Analyse der operativ-strategischen Ebene der Abteilung 51 01 - Allgemeiner Sozialdienst (ASD) und der Personalbemessung im Amt für Jugend und Familie**

Jugendhilfeausschuss:

Herr Oliva von der FOGS GmbH/ceus consulting stellt die Arbeitsschritte und die Ergebnisse der Analyse vor, nachdem eine Dokumentation über das erstellte Gutachten ausgeteilt wurde.

Das Ergebnis der Untersuchungen war, dass, neben weiteren Handlungsempfehlungen, 7,1 Stellen auf der Ebene der Sachbearbeitung im Allgemeinen Sozialdienst und 2,5 Stellen zur Entlastung der Teamleitungen erforderlich sind.

Ein Grund dafür ist zu sehen u.A. bei dem immensen Anstieg der Fälle „Hilfe zu Erziehung.“

Nach eingehender Diskussion über das Ergebnis der Analyse und die weiteren Schritte, geht ein Dank an die Mitarbeiter des ASD, über deren Offenheit, das Ergebnis hier im Jugendhilfeausschuss offenzulegen.

Als nächstes wird das Thema dem Stadtvorstand vorgelegt. Mit dem Amt für Steuerung und Personal wurde bereits wegen einer externen Begleitung für den ASD gesprochen.

Arbeitsgruppe Kindertagesbetreuung des Jugendhilfeausschusses:

Punkt 5 Mitteilungen

Jugendhilfeausschuss:
Es gibt keine Mitteilungen.

Arbeitsgruppe Kindertagesbetreuung des Jugendhilfeausschusses:

Ende der Sitzung: 19:10 Uhr

.....
Vorsitz

.....
Schriftführung

.....
Urkundsperson

.....
Urkundsperson